

# Flüchtlinge willkommen heißen

In der Frage nach [Flüchtlingsunterkünften](#) setzte Unterensingen bei einer Informationsveranstaltung ein klares Zeichen

Bereits im Vorfeld wurde die geplante Flüchtlingsunterkunft in Unterensingen kontrovers diskutiert. Auch bei der Informationsveranstaltung am Dienstag im Udeon konnten nicht alle Sorgen der Bürger vollständig aus dem Weg geräumt werden. Dennoch erfolgt voraussichtlich im Sommer 2016 die Fertigstellung des Gebäudes.



Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen: Der Standort der Gemeinschaftswohnanlage auf dem Gelände des Bauhofs. Foto: Holzwarth

UNTERENSINGEN. 56 000 Flüchtlinge wird das Land Baden-Württemberg im Jahr 2015 aufnehmen müssen. Davon entfallen ungefähr fünf Prozent auf den Landkreis Esslingen. Bis zum Ende des Jahres benötigt der Landkreis deshalb 3900 Plätze für die Erstunterbringung. Das sind die Zahlen, die Christian Sigler, der zuständige Sachgebietsleiter im Esslinger Landratsamt, den Unterensinger Bürgern am Dienstag vorlegte.

„Das Land und der Landkreis sind auf die Unterstützung der Kommunen angewiesen“, sagte Bürgermeister Sieghart Friz, der zu der Veranstaltung eingeladen hatte. Man sei sich deshalb relativ früh im Gemeinderat sicher gewesen, dass Unterensingen selbst aktiv werden müsse: „Fraktionsübergreifend herrscht im Gemeinderat eine große Entschlossenheit und Geschlossenheit.“

Nürtinger Zeitung, Lisa Martin

„Fraktionsübergreifend herrscht im Gemeinderat eine große Ent- und Geschlossenheit“

Bürgermeister Sieghart Friz, Unterensingen

Am 2. Juni 2014 habe der Gemeinderat mit nur einer Enthaltung den Standort auf dem Gelände des Bauhofs beschlossen. Das Gelände entlang der Bachstraße bringe viele Vorteile mit sich, so Friz. Nicht nur die Wege in den Ort seien relativ kurz, auch die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie Einkaufsmöglichkeiten sei gut. Auf diese Weise seien die Bewohner sozial bestmöglich eingegliedert.

Im Zuge der Bauarbeiten habe man außerdem das Büro des Bauhofs abgerissen. Später werde es in das Erdgeschoss der Gemeinschaftswohnanlage integriert, so der Planer Hans Ulrich Kahl. Ein weiterer Standortvorteil: Auf diese Weise werde das Gelände des Bauhofs erweitert und optimiert, so Friz.

Das **Architekturbüro Kahl, Reich und Partner** zeichnet verantwortlich für den Entwurf des Gebäudes. Hans Ulrich Kahl erklärte den interessierten Bürgern gestern die Pläne des Bauprojektes. Auf 478 Quadratmetern entstehe eine Unterkunft mit Platz für vier Wohngruppen. Pro Person seien sieben Quadratmeter Wohn- und Schlaflfläche vorgesehen.

Nächste Woche beginne man außerdem mit dem Bau von neuen Schüttboxen entlang der Bachstraße, sagte Kahl. „Die Boxen dienen auch als Schallschutz zwischen dem angrenzenden Wohngebiet und dem Bauhof.“

Birgit Seefeldt stellte vorgestern die Arbeit des im März gegründeten Arbeitskreises Asyl vor. „Unsere Aufgabe ist es, die ankommenden Menschen willkommen zu heißen, sie im Alltag zu begleiten und sie in die Gemeinde zu integrieren“, so die Sprecherin der Gruppe. Dafür plane man beispielsweise ein „Allerweltscafé“, um Bürger und Flüchtlinge zusammenzubringen. Das nächste Treffen des AK Asyl finde am 1. Oktober statt, so Seefeldt. Katharina Kiewel, Sozialdezernentin des Landkreises, lobte am Dienstag das Engagement der Gemeinde: „Ich bin sehr dankbar dafür, dass sich das Ehrenamt in Unterensingen so frühzeitig organisiert hat.“ Der Landkreis habe so die Möglichkeit, die circa 50 Mitarbeiter von Anfang an zu begleiten.

Zusätzlich bietet die Arbeiterwohlfahrt, vorgestern repräsentiert durch Bereichsleiterin Alexandra Mack, Sprechzeiten vor Ort für die Bewohner an.

Alle Sorgen der Bürger konnten am Dienstag allerdings nicht beseitigt werden. Vor allem nahe Anwohner gaben zu bedenken, dass es in anderen Orten mit Erstunterbringungen bereits mehrmals in der Vergangenheit zu Polizeieinsätzen gekommen sei. Friz versteht zwar die Bedenken seiner Bürger, appellierte aber, die zukünftigen Entwicklungen abzuwarten.